

Deutsch

BEGLEITHEFT

08.03.–07.06.2026

*JAKOB
COLLECTION
& GRISCHA
HYAZINTH
KACZMAREK*

Anti Heroes





Jakob Collection & Grischa Hyazinth Kaczmarek

Anti Heroes

08.03.—07.06.2026

VILLA MERKEL

Galerie der Stadt Esslingen

Pulverwiesen 25

73728 Esslingen am Neckar

+49 711 3512-2640

villa-merkel@esslingen.de

[@villamerkel](#) | villa-merkel.de

Di/Mi/Fr 10:00—18:00 Uhr

Do 14:00—20:00 Uhr

Sa/So 11:00—18:00 Uhr

Die Ausstellung *Anti Heroes* widmet sich der Frage, wie Kunst jenseits kunsthistorischer Ordnungen, Klassifizierungen und Marktlogiken gesammelt und vermittelt werden kann. Ziel ist es, einem breiteren Publikum einen persönlichen Zugang zur Gegenwartskunst zu eröffnen.

Mit der Figur der*des Antiheld*in schlägt die Ausstellung eine Brücke zwischen Künstler*innen, Sammler*innen, Publikum und den Fragen unserer Gegenwart. Der Fokus der Ausstellung und der Sammlung Jakob liegt nicht auf großen Gesten oder heroischen Erzählungen, sondern auf Figuren und Werken, die Zweifel, Verletzlichkeit und Widersprüche sichtbar machen und teils fragil konzipiert sind. Angeregt durch das Buch des Soziologen Ulrich Bröckling zum postheroischen Heldentum wird diskutiert, welche Orientierung Kunst heute in einer Welt geben kann, die von Krisen, Beschleunigung, Unsicherheit und einem Aufstieg autoritärer politischer Kräfte geprägt ist.

Gedankliche Ausgangsfigur der Ausstellung ist Han Kangs Roman *Die Vegetarierin*. Die Hauptfigur und Antiheldin widersetzt sich ihrer Umwelt nicht durch Stärke oder Tatkraft, sondern durch Rückzug und Verweigerung. Sie träumt davon, eine Pflanze zu sein, die still, passiv sowie frei von Gewalt und Konsum lebt. Die Ausstellung verhandelt das Thema der*des Antiheld*in in fünf thematischen Kapiteln, einem Archiv- und Vermittlungsraum mit einer Antiheld*innenbibliothek sowie einem Epilog am Ende.

Anti Heroes vereint Arbeiten von Joshua Yesni Arnaut, Fabio Baroli, Miriam Cahn, Boris De Beijer, Neckar Doll, Natacha Donzé, Mařina Faust, Evgenij Gottfried, Jasmine Gregory, Katharina Grosse, Constantin Hartenstein, Roni Horn, Rindon Johnson, Aneta Kajzer, Julian-Jakob Kneer, Schirin Kretschmann, Eřica Lambertson, Thomas Liu Le Lann, Annette Merkenthaler, Lucas Muřoz Muřoz, Michael Sailstorfer, Tobias Spichtig, Gabriella Torres-Ferrer, Raphaela Vogel, Jaime Welsh und Karla Zipfel.

Die meisten Arbeiten stammen aus der Sammlung Jakob und werden durch wenige Leihgaben ergänzt. Die Werke bewegen sich zwischen Selbstinszenierung und Scheitern, Macht und Ohnmacht, Sichtbarkeit und Rückzug. Viele Arbeiten wirken erschöpft, fragil oder widersprüchlich — gerade darin liegt ihre Stärke. Der*die Antiheld*in ist hier kein einzelnes Motiv, sondern ein verbindendes Prinzip der Sammlung. Lukas Jakob versteht seine Sammlung als Spiegel eines gegenwärtigen Lebensgefühls. Sie zeigt, dass Bedeutung oft dort entsteht, wo die klassischen Held*innen scheitern, und im Antiheldischen neue Formen von Nähe, Erkenntnis und Verantwortung möglich werden.

Im Epilog von *Anti Heroes* präsentiert der Stipendiat ESSLINGER BAHNWÄRTER 2025, Gríscha Hyazinth Kaczmarek, in zwei Räumen eine eigenständige Werkgruppe. Seine Arbeiten greifen das zentrale Motiv der Ausstellung auf, indem sie klassische Heldenbilder hinterfragen und Verletzlichkeit, Ambivalenz und Brüche sichtbar machen. Kaczmarek untersucht, wie Bilder Wahrnehmung prägen, Normen stabilisieren und Vorstellungen von Stärke, Geschlecht und Identität formen. Erinnerung erscheint dabei nicht als festes Archiv, sondern als beweglicher Prozess, der sich im Zusammenspiel von persönlichen Erfahrungen und kulturellen Bildtraditionen stetig verändert. In Zeichnungen, Malerei und raumbezogenen Installationen verbindet er religiöse Ikonografie, Popkultur, Werbung und kunsthistorische Bezüge zu vielschichtigen Bildräumen. So versteht sich seine Präsentation als Reflexion über postheroische Identitätsentwürfe und als Einladung, die Macht und Wirkung von Bildern neu zu befragen.

PROLOG

Der Ausstellung vorangestellt ist eine Arbeit von Katharina Grosse. Die bemalte Seidenkrawatte erwarb Lukas Jakob mit seinem ersten Gehalt als Verwaltungswirt bei der Stadt Freiburg. Die Krawatte als Kleidungsstück, das maßgeblich im offiziellen Rahmen Verwendung findet, steht im Kontext des Ankaufs auch für den Wechsel zwischen der Welt der Kunst und den Strukturen der öffentlichen Verwaltung. Sinn ergibt sie auch im Bezug auf das Ausstellungshaus selbst. Auch die Villa Merkel ist als Kultureinrichtung der Stadt Esslingen sowohl Teil der kommunalen Verwaltungsstruktur als auch Teil der Kunstwelt.

Gleichzeitig erinnert das Kunstwerk an das Zusammenspiel von Leidenschaft, Akribie und Verantwortung, das mit dem Sammeln einhergeht. Im Kontext der Ausstellung lässt sich die Krawatte als Sinnbild für die Abweichung zwischen den normativen Erwartungen der Gesellschaft und den Besonderheiten und Wünschen des Individuums verstehen. Ein Konflikt, der auch antiheldische Figuren maßgeblich prägt. 01

01

Katharina Grosse

TIE A TIE, 2013

Acryl auf Seidenkrawatte

Courtesy Jakob Collection

KAPITEL 1

LIEBESBRIEF

In der Gegenwart inszenieren sich politische Akteur*innen oft als Held*innen oder Retter*innen der Nation. Besonders autoritäre Führungsfiguren legitimieren so ihre Macht — entscheidend sind weniger Taten als die Erzählungen über sie. Diese Form der Heroisierung geht häufig auf Kosten marginalisierter Gruppen und reduziert politische Realität auf einfache Narrative von Stärke, Ordnung und Erlösung.

Rindon Johnson (*1990 im Gebiet der Ohlone, San Francisco, USA / lebt und arbeitet in Berlin und Brooklyn) wurde auf dem traditionellen Land der Ohlone geboren, einer indigenen Bevölkerungsgruppe Nordkaliforniens. Als Transperson und Angehörige*r einer marginalisierten Gruppe ist Johnson mit gesellschaftlichen Strukturen konfrontiert, die normsetzend und ausschließend wirken. Diese Erfahrung bildet einen zentralen Ausgangspunkt von Johnsons Kunst.

Die Videoarbeit *I First You (11/11)*, die Johnson gemeinsam mit Milo McBride realisierte, zeigt eine schwebende digitale Landschaft, in der Stimmen von Nähe, Verlust und politischer Erschütterung erzählen. Der Text entstand am Tag von Donald Trumps erstem Wahlsieg im Jahr 2016 und macht die politische Verletzlichkeit queerer Existenzen erfahrbar. Wiederkehrende Motive wie das Rind erscheinen im Video und in Johnsons Skulpturen. Die Materialien Leder, Vaseline, Indigo oder Kaffee tragen koloniale, rassistische und geschlechtliche Bedeutungen in sich und stehen für Systeme, die bestimmte Körper und Identitäten ausschließen.

Die Zeichnung *03.21.25* entstand im Vorfeld von Johnsons erster Ausstellung in Spanien. Gestische Linien erinnern an Schriftzeichen, Strömungen oder Landschaften und verbinden Textfragmente mit figürlichen Andeutungen.

Rindon Johnsons Kunst ist kein heroisches Statement, sondern poetischer Widerstand. Sie schafft keine starken Held*innen, sondern die Antiheld*innen unserer Zeit: verletzlich, komplex und widerständig. 02

02

Rindon Johnson

I FIRST YOU (11/11),
2018

HD video, 5:28 min,
Sound: Milo McBride
Courtesy Rindon Johnson,
Jakob Collection
and Daata, London

03.21.25, 2025
Kohle auf Papier
Courtesy Jakob Collection

Video

Villa Merkel,
Martin Mannweiler

KAPITEL 2 BRENNENDE WELTEN

Natacha Donzé (*1991 in Boudevilliers, Schweiz / lebt und arbeitet in Lausanne) und Gabriella Torres-Ferrer (*1987 in Arecibo, Puerto Rico / lebt und arbeitet in Berlin) reflektieren Herausforderungen unserer Zeit: Digitalisierung, algorithmische Überwachung, Erschöpfung ökologischer Systeme und Zerstörung der Natur. Die Lösung dieser Probleme kann nicht von dominanten Akteur*innen allein bewältigt werden, sondern erfordert nicht-normative Denk- und Handlungsweisen sowie Menschen, die sich dem „Weiter-so“ verweigern und den Finger in die Wunde legen.

Von Natacha Donzé sind zwei rätselhafte Kompositionen zu sehen, in denen Ambivalenz, Fragilität und Ungewissheit sichtbar werden. Mittels Airbrush-Technik entstehen atmosphärisch-leuchtende Farbflächen, auf denen kleine, organische Formen präzise hervortreten. In Arbeiten wie *susceptible* oder *Memory-resident (yellow)* analysiert sie Warnzeichen in Natur und digitalen Netzwerken – vom Schwarmverhalten von Rabenvögeln bis hin zu algorithmisch verbreiteten Informationen. Expressiver Gestus trifft hier auf digitale Firewalls und Chaos versteht Donzé als Raum für Lösungsansätze. 03

03

Natacha Donzé

MEMORY-RESIDENT
(YELLOW), 2024

Acryl auf Leinwand

Courtesy Jakob Collection

SUSCEPTIBLE, 2022

Siebdruck und Beflockung

Courtesy Jakob Collection

We Are All Under the Same Sky von Gabriella Torres-Ferrer ist eine schwebende Klangskulptur aus Rettungsdecken, die auf das Publikum reagiert: Ein Bewegungsmelder registriert Personen innerhalb eines 3-Meter-Radius, wodurch Töne ausgelöst werden. Die Sounds stammen aus dem Internet und sind unbestimmt, haben aber einen Bezug zu Datengebrauch und -verarbeitung. Die Skulptur thematisiert die Folgen des Sammelns personenbezogener Daten, um individuelle Informationspakete als politisches Kontrollinstrument zu erstellen. 04

Beide Positionen stehen für Komplexität und Widerstand im Sinne des Antiheld*innen-Gedankens. Indem sie Verletzlichkeit und Ambivalenz in den Mittelpunkt rücken, eröffnen sie Denk- und Handlungsräume jenseits normativer Systeme. Die Werke machen deutlich, dass die Herausforderungen unserer Zeit Reflexion, Experiment und kollektives Handeln verlangen, statt heroischer oder linearer Antworten.

04

Gabriella Torres-Ferrer

WE ARE ALL UNDER
THE SAME SKY, 2018

bearbeitete Rettungs-
decken, Helium,
Bewegungsmelder, digitale
Umgebungsgeräusche
Courtesy Jakob Collection

Video

Villa Merkel,
Martin Mannweiler

KAPITEL 3 DOPPELGÄNGER

Antiheld*innen wie Harry Haller in dem Roman *Der Steppenwolf* von Hermann Hesse stehen für das Spannungsfeld von Anpassung und Rebellion. Das Changieren zwischen Lügen und Wahrheit, altruistischen und problematischen Verhaltensweisen prägt das antiheldische Wesen. Diese Zerrissenheit lässt sich mit der politischen Polarisierung im digitalen Zeitalter in Beziehung setzen.

Evgenij Gottfried (*1989 in Kant, Kirgisistan / lebt und arbeitet in Leipzig) aktiviert einen Akkuhammer und lässt ihn sich selbst zerstören. So verweist er auf destruktive Potenziale und Gewalt, die sich auch bei Antiheld*innen und bei klassischen Held*innen oft finden. Ein Video dieses Werks ging zudem auf Instagram viral. Auch diese digitale Viralität enthält eine unkontrollierbare Kraft durch die rasante, nur bedingt kontrollierte Weiterverbreitung von Inhalten. ⁰⁵

Thomas Liu Le Lann (*1994 in Genf, Schweiz / lebt und arbeitet in Genf) *Eyes Closed* basiert auf Schwarz-Weiß-Fotografien. Die gespiegelten Bilder zeigen Figuren in Vitrinen von Shops in Paris. Die konventionellen Held*innen verlieren in den Fotografien ihre moralische Eindeutigkeit. So entsteht ein mulmiges Gefühl: Welche Facetten schlummern im Hintergrund, welche Dystopie versteckt sich hinter dem Ideal? ⁰⁶

In dem collagierten Plakat aus der Serie *BASTARDS* des Künstlers Julian-Jakob Kneer (*1992 in Basel, Schweiz / lebt und arbeitet in Berlin) sind die Titel dreier unterschiedlicher Filme zu sehen. Die grafische Verschränkung von Horror- und Kinderfilm legt nahe, dass ein Kinderfilm mitunter beunruhigender sein

kann als ein Werk des Horrorgenres. Gut und Böse sind nicht immer eindeutig und wir tragen beide Seiten in uns. ⁰⁷

Die Skulptur von Joschua Yesni Arnaut (*1989 in Frankfurt am Main, Deutschland / lebt und arbeitet in Frankfurt am Main und Offenbach) hinterfragt die bildnerische Formensprache der NS-Diktatur und verweist auf Dresscodes der Skinhead- und Neonaziszene. Sein fragiles Selbstbildnis thematisiert gefährliche Identitätsangebote, insbesondere für Jugendliche. Angesichts des Anstiegs rechtsextremer Gewalt in Deutschland wirkt die Figur wie eine Mahnung und kritisiert überkommene Männlichkeits- und Held*innenideale, die derzeit erneut an Einfluss gewinnen. So wird die Bedrohung im Raum unmittelbar spürbar. ⁰⁸

Jaime Welsh (*1994 in Lissabon, Portugal / lebt und arbeitet in London) verdoppelt in *The Ambassador's Suite (revisited)* die Abbildung eines Kindes und schafft die Illusion von Zwillingen oder Klonen. Er entgrenzt Realität und Fiktion, wodurch sichtbar wird, wie fragil unsere Wahrnehmung ist. Seine Doppelgänger sind in eine Architektur eingebettet, die aus der Zeit der Salazar-Diktatur in Portugal stammt. Damit stellt auch Welsh die Frage nach Macht und Ohnmacht des Einzelnen sowie nach der Aufarbeitung diktatorischer Vergangenheit. ⁰⁹

Neckar Doll (*1995 in Mulhouse, Frankreich / lebt und arbeitet in Paris) inszeniert einen Schädel aufgebahrt und ritualisiert mit dem Logo eines Energydrinks. Elemente aus Subkultur, Popästhetik und Geschichte treffen auf spirituelle, technoide oder sakrale Motive. Er zieht eine romantisch überhöhte Parallele zwischen Ritterlichkeit und Risikosport, zwischen Todessehnsucht und Adrenalinsuche. Warum müssen wir uns fast töten, um uns lebendig zu fühlen? ¹⁰

05

Evgenij Gottfried

AKKUHAMMER, 2018

Gummihammer,
Akkuschrauber, Kabelbinder,
Metallkäfig
Courtesy Jakob Collection

06

Thomas Liu Le Lann

EYES CLOSED #1,
#2 AND #3

Tintenstrahldruck auf Papier
Courtesy Thomas Liu Le Lann

07

Julian-Jakob Kneer

BASTARD
(CAREGIVER 2), 2023

UV-Druck auf Spiegel-
aluminium, Künstlerrahmen
mit verzinktem Spiegel-
aluminium

08

Joschua Yesni Arnaut

THE TOTAL WRONG-
NESS OF WHAT I'M
ABSOLUTELY SURE OF,
2025

PLA, Epoxidharz,
Spachtelmasse
Courtesy Joschua
Yesni Arnaut

09

Jaime Welsh

THE AMBASSADORS
SUITE (REVISITED),
2022

Tintenstrahldruck
auf Barytpapier
Courtesy Jakob Collection

10

Neckar Doll

ABOUT ORDAL, 2022

PVC, maßgefertigter
Motocross-Helm, Kunststoff-
schädel, Kunststoffbox,
Monster®-Karton,
Latex, Lebensmittelfarbe,
Siegelwachs
Courtesy Jakob Collection

Video

Villa Merkel,
Martin Mannweiler

KAPITEL 4 WIDERSTAND DER KÖRPER

Für ihr Buch *Die Vegetarierin* wurde Han Kang 2024 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. Die Hauptfigur rebelliert darin gegen das patriarchale System, indem sie auf Fleisch verzichtet und sich den Rollenerwartungen verweigert. Als Antiheldin strebt sie stattdessen nach einem selbstbestimmten und konsumfreien Leben als Pflanze.

Stillen Widerstand symbolisieren die *Betontöpfe* von Annette Merckenthaler (*1944 in Bayrischzell, Deutschland / lebt und arbeitet in Freiburg im Breisgau).

Wie erstarrte Atompilze sprießen sie aus dem Boden. Sie entstehen aus Atelierresten und werden im Garten aufbewahrt. Die Spuren von Efeu kennzeichnen sie als Relikte der Lagerung. Merckenthaler überlässt ihre Skulpturen oft natürlichen Wachstumsprozessen und macht Widerstand und Zerfall zum Thema ihrer Arbeit. ¹¹

Miriam Cahn (*1949 in Basel, Schweiz / lebt und arbeitet in Bergell) beschäftigt sich mit Widerstand gegen jegliche Form der Unterdrückung aus einer feministischen Perspektive. Ihr Werk zeigt zwei abstrahierte Köpfe, die sich nah sind. Die Szene hat einen intimen, gleichzeitig etwas beängstigenden und gewaltvollen Charakter. Passiv daneben ihr Werk *Mein ständiger Begleiter*: Stoisch und leicht spöttisch scheint der Vogel den Regungen des menschlichen Gemüts zu begegnen. ¹²

11

Annette Merckenthaler

BETONTÖPFE,
1996—2000

Beton, 24 Stück

Courtesy Annette Merckenthaler
und Jakob Collection

GRAS-GRAS, 2006

Colourprint auf Synthetikpapier
Courtesy Annette Merckenthaler

12

Miriam Cahn

AUS DER SERIE:
8 TAGE 13.10.

—15.11.2016, 2019

Pigmentprint auf Büttenspapier
Courtesy Jakob Collection

MEIN STÄNDIGER
BEGLEITER, 2002

Öl auf Leinwand

Courtesy Privatsammlung

13

Thomas Liu Le Lann

TOY, 2019

Glas, Metall und Plastik
Courtesy Jakob Collection

14

Erica Lambertson

SIOBHAN, 2012

Öl auf Papier
Courtesy Jakob Collection

15

Marina Faust

NEW CANDIDATE, 2022

Pigmentdruck auf halbdurchsichtigem Seidenpapier auf mattem Fotopapier
Courtesy Jakob Collection

APPROACH AND
DEFENSE, 2022

Pigmentdruck auf halbdurchsichtigem Seidenpapier auf mattem Fotopapier
Courtesy Marina Faust
und Xippas

AS THE WORLD
REVOLVES, 2022

Pigmentdruck auf halbdurchsichtigem Seidenpapier auf mattem Fotopapier
Courtesy Marina Faust
und Xippas

ROLLING STOOL
#1, #2, #3, 2025

Vintage Hocker, Metall, verzinktes Metall, Aluminium, Rollen
Courtesy Marina Faust
und Xippas

Zwischen den Körpern hängt ein fragiles Gebilde aus Glas von Thomas Liu Le Lann. Es verbindet sich formal mit den abstrahierten Körperdarstellungen. Die Fragilität des Objekts lässt sich als Verweis auf die Verletzlichkeit des Individuums und des Körpers ausdeuten. ¹³

Die zentrale Figur im Werk von Erica Lambertson (geboren in Asheville, USA / lebt und arbeitet in New Orleans) erscheint vollständig anonymisiert; lediglich der Titel, der einen weiblichen Vornamen nennt, liefert mögliche Hinweise auf eine Identität. Zudem hält die Figur einen aufgespannten Regenschirm in der Hand. Das 2012 entstandene Werk ruft aus heutiger Perspektive unmittelbare Assoziationen zu den Regenschirmprotesten der Demokratiebewegung in Hongkong im Jahr 2014 hervor. Damals protestierten die Bewohner*innen der Sonderverwaltungszone gegen die chinesische Regierung. Die anonymen Demonstrierenden nutzten Schirme und Masken, um ihre Identität vor staatlicher Überwachung zu schützen sowie sich gegen Tränengas und Pfefferspray abzuschirmen. ¹⁴

Marina Faust (*1950 in Wien, Österreich / lebt und arbeitet in Wien) dekonstruiert in ihren Porträts die ursprünglichen Motive aus einem Malbuch für Kinder. Aus den normativen Weiblichkeitsdarstellungen entstehen kantige Porträts. Sie treten in Dialog mit den *Rolling Stools*, die man als dystopische Haustiere oder utopische Kreaturen verstehen kann. Die Besucher*innen können sich mit diesen fortbewegen. ¹⁵

Auch bei Fabio Baroli (*1981 in Uberaba, Brasilien / lebt und arbeitet in São Paulo) geht es um Widerstand und Dualität. Wie in Han Kangs Roman steht das Verhältnis von Mensch und Natur im Mittelpunkt. Baroli nutzt die Malerei als Methode, um über anthropogene Einflüsse auf die Umwelt zu reflektieren. Die Komplementärfarbe Pink, die sich im Bild langsam ausbreitet, kommt in der Natur kaum vor und bricht mit dem Idyll. ¹⁶

Aneta Kajzers (*1989 in Katowice, Polen / lebt und arbeitet in Berlin) abstrakte Venus bleibt unscharf und entzieht sich einer eindeutigen Zuschreibung. Aus unserer modernen Lesart lassen sich antike Gottheiten antiheldisch verstehen. Trotz übernatürlicher Kräfte werden sie von allzu menschlichen Schwächen geleitet. Auch im Wirken der Venus gehen Liebe, Zwietracht und Eifersucht oft Hand in Hand. Man denke zum Beispiel an den Kampf um Troja, der letztlich von der Göttin mit ausgelöst wird. ¹⁷

16

Fabio Baroli

OHNE TITEL, 2019

Öl auf Leinwand

Courtesy Jakob Collection

17

Aneta Kajzer

VENUS, 2023

Öl auf Leinwand

Courtesy Jakob Collection

» Video

Villa Merkel,

Martin Mannweiler

INTERMEZZO

In diesem Raum der Ausstellung finden sich Archivmaterialien aus der Sammlung Jakob in einer Vitrine sowie eine Antiheld*innenbibliothek, die die Besucher*innen zum Lesen einlädt.

Zwei Kunstwerke sind ergänzend im Raum zu sehen. Tobias Spichtigs (*1982 in Luzern, Schweiz / lebt und arbeitet in Berlin und Zürich) Kohlezeichnung auf Papier ist ein Porträt des Kreativberaters Alban Adam. Die Bildsprache changiert zwischen Naivität und archaischer Ausdruckskraft und wirkt zugleich verstörend. Die Figur erinnert an einen Vampir oder ein unbestimmtes Monster. Die rohe, reduzierte Technik lässt Raum für Interpretation und ruft Parallelen zu Miriam Cahn als Ausdruck des Unbewussten auf. Wie seine Gemälde inszeniert Spichtig auch hier gebrochene Antiheld*innen, die die Zerrissenheit moderner Subjektivität spiegeln — geprägt von Verletzlichkeit, Widerstand und gesellschaftlicher Randständigkeit. In einer Mischung aus Horrorästhetik, Popkultur und autobiografischem Einfluss eröffnet das Werk einen Raum zur Reflexion über Identität, Jugendkultur und das Menschsein in einer fragmentierten Welt. ¹⁸

18

Tobias Spichtig

UNTITLED, 2025

Kohlezeichnung auf Papier

Courtesy Jakob Collection

Schirin Kretschmann (*1980 in Karlsruhe, Deutschland / lebt und arbeitet in Berlin) entwickelte die raumbezogene Wandarbeit *Bürgerservicezentrum* für das Neue Rathaus in Freiburg im Breisgau, dem Arbeitsplatz von Lukas Jakob. Die Wandarbeit und die Edition auf Papier thematisieren das Sammeln von Daten, Transparenz, Ordnungssysteme und den strukturellen Wandel öffentlicher Institutionen. (19)

Das Sammeln von Kunst basiert maßgeblich auf Leidenschaft und Enthusiasmus, ist aber gleichermaßen mit Akribie, Verantwortung und Sorgfalt verbunden. Auch werkbezogene Daten und Texte zu Künstler*innen werden mit den Kunstwerken verwahrt, was auch in diesem Archiv- und Leseraum der Ausstellung deutlich wird.

Der Titel *O.T. (GRID)* des Werks von Schirin Kretschmann passt zum Ansatz der Ausstellung, die die Sammlung Jakob um ein Thema herum strukturiert und gliedert.

19

Schirin Kretschmann

O.T. (GRID), 2019

Frottage (Graphit auf Papier)

Courtesy Jakob Collection

KAPITEL 5 FETISCH WARE

In seinem Passagenwerk diskutiert der Philosoph und Kulturkritiker Walter Benjamin (1892–1940) unter Bezug auf Karl Marx (1818–1883), wie die Ware zum Leitbild der Moderne wird: Gegenstände verwandeln sich in autonome, fast magische Objekte, aufgeladen mit quasi-mythologischer Bedeutung. Diese Auseinandersetzung prägt auch zeitgenössische Künstler*innen, die sich zwischen Kunstdiskurs und Marktlogik bewegen. Oft nutzen sie Zweifel, Widersprüche und Humor in Form von Ironie oder Zynismus als künstlerische Strategien, um mit dieser Spannung umzugehen. Diese Methoden finden wir oft auch in antiheldischen Erzählungen wider.

Jasmine Gregory (*1987, Washington D.C., USA / lebt und arbeitet in Zürich) thematisiert die Spannung zwischen moralischer Aufladung und Marktcompatibilität. Ihr Werk *Better Than Botox* — ein Haufen aus Strasssteinen, Karton, Atelierabfällen und Epoxidharz — parodiert Luxus, Erfolg und Selbstopтимierung. (20)

Constantin Hartenstein (*1982 in Herzberg, Deutschland / lebt und arbeitet in Berlin) arbeitet mit Epoxidharz und spielt in seinen Werken mit der auratischen Aufladung von Objekten. In seine Arbeiten bindet er unsichtbare Zusätze ein. Zum einen sind dies Pigmente aus der DDR, die für einen untergegangenen Staat stehen, zum anderen Gels und Cremes, die im Kontext von Sexualität zur Selbstopтимierung genutzt werden. Es bleibt offen, welche Substanzen sonst noch hinzugefügt werden könnten und wie dies die Lesart und Rezeption der Werke beeinflussen würde. (21)

20

Jasmine Gregory

BETTER THAN BOTOX,
2023

Papier, Karton, Band,
Strasssteine und Epoxidharz
auf Karton

Courtesy Jakob Collection

21

**Constantin
Hartenstein**

AB II, 2021

Epoxidharz, DDR-Pigmente
Courtesy Jakob Collection

BP II, 2022

Epoxidharz, Pigmente,
Poppers, Gleitgel,
Penis-Enlargement-Creme
Courtesy Jakob Collection

22

Thomas Liu Le LannTHE FIRST CUT
IS THE DEEPEST, 2025Cutter mit Edelstahlgriff, Feder
aus Manganstahl,
gebläute und gravierte
Kohlenstoffstahlklinge,
Paulownia-Holzbox
Courtesy Jakob Collection

23

Michael Sailstorfer
TEAR BOTTLE, 2018Glas
Courtesy Jakob Collection

24

Raphaela Vogel

ROLLO, 2019

Pudelhaare, Draht
Courtesy Jakob Collection

Thomas Liu Le Lann nimmt Bezug auf die Luxusmarke Supreme: ähnlich wie das Label, das banale Cutter mit Edelsteinen versah und teuer verkaufte, bringt auch er eine Edition eines Cutters heraus, beschriftet mit *TRUST ME* und betitelt nach dem Song *The First Cut Is the Deepest* von Cat Stevens. Liu Le Lann kommentiert so die Kommerzialisierung und Verklärung von Leid, das in der Popkultur oft romantisiert wird — ein Motiv, das auch in den Biografien antiheldischer Figuren wie beispielsweise bei Amy Winehouse oder Kurt Cobain sichtbar wird. (22)

Michael Sailstorfer (*1979 in Velden, Deutschland / lebt und arbeitet in Berlin) greift in seiner aus braunem Glas gegossenen Träne das Narrativ von Alkohol und Drogen als Bewältigungsstrategie für seelischen Schmerz auf. (23)

Raphaela Vogel (*1988 in Nürnberg, Deutschland / lebt und arbeitet in Berlin) bedient sich düsterem Humor: Aus den Haaren ihres Pudels Rollo formt sie erneut einen Hund. Ihr Pudel ist nach dem gleichnamigen Hund aus dem Roman *Effi Briest* von Theodor Fontane (1819—1898) benannt. Während sie zu ihrem persönlichen und gesellschaftlichen Umfeld in Distanz lebt und unter dieser Einsamkeit und emotionalen Isolation leidet, steht *Rollo* für Nähe und eine emotionale Verbindung. (24)

25

Jasmine Gregory
x Tasoni

CAP, 2025

Courtesy Jakob Collection

25

Jasmine Gregory
PAPIERTÜTEN

FÜR MIGROS, 2015

Courtesy Villa Merkel

26

Boris de Beijer

TOBLERONE, 2015

Kunstharz aus Abfall

Courtesy Jakob Collection

27

Lucas Muñoz MuñozB.A.R.E SERIES,
'SINGLE CURVED'
TABLE LAMP, 2021

Ziegel, Kupfer

Courtesy Jakob Collection

28

Karla Zipfel

INTERFASSE, 2019

Digitaldruck auf MDF,
Metallständer

Courtesy Jakob Collection

29

Roni Horn
PORTRAIT OF AN
IMAGE (WITH ISABELLE
HUPPERT), 2013

16 Postkartenblätter

im DIN A2 Format

Courtesy Jakob Collection

Die Grenze zwischen Kunst, Design und Ware verschimmt in Jasmine Gregorys (*1987 in Washington, D.C., USA / lebt und arbeitet in Zürich) Migros-Papier-tüten, der *Toblerone* aus Epoxid von Boris de Beijer (*1987 in Haarlem, Niederlande / lebt und arbeitet in Amsterdam) oder der Lampe von Lucas Muñoz Muñoz (*1983 in Madrid, Spanien / lebt und arbeitet in Madrid), die den Warentisch ins Licht rückt. Die *Toblerone* von de Beijer besteht selbst aus Müll, den der Designer wiederum in Form goss. (25) (26) (27)

Karla Zipfel (*1993, Freiburg, Deutschland / lebt und arbeitet in Berlin) fotografierte leerstehende Ladengeschäfte in Halle an der Saale. Fassaden mit Immobilienmakler-Schildern, „Zu vermieten“-Slogans und verwaiste Schaufenster werden auf Warenständer aus einem insolventen Hundehalsbandgeschäft montiert. Die Bildformate orientieren sich an Displays von Apple-Geräten und übertragen die Logik des Online-Shoppings in den physischen Raum. (28)

Roni Horn (*1955 in New York, USA / lebt und arbeitet in New York) untersucht in der Serie *Portrait of an Image (with Isabelle Huppert)*, wie Identität und Gesicht im öffentlichen Raum wahrgenommen werden. Dabei verhalten wir uns ähnlich wie beim Konsum von Produkten: Wir sehen nur die Oberfläche, bewerten und „lesen“ sie, ohne ihre wahre Persönlichkeit zu kennen. Gleichzeitig spielt die Serie mit dem Doppelgänger-Motiv und schlägt so eine Brücke innerhalb der Ausstellung. (29)

Grischa Hyazinth Kaczmarek

FROM THE BEGINNING, 2026

Stroh, Glasregal, Wachsfigur, Pendeluhr, digitaler Bildschirm, LED-Leuchten, Gummie, Porzellanpose, Glasfigur, Porzellanfigur, Kunststoffblumen, Zelt

WHERE FOXES AND HARES SAY GOOD NIGHT TO EACH OTHER, 2026

Buntstift auf Papier

TIGERNEST, 2026

Buntstift auf Papier

HAPPINESS AND GLASS, 2026

Buntstift auf Papier

MORPHEUS' EMPIRE, 2026

Buntstift auf Papier

LURKING ON THE WALL, 2024

Buntstift auf Papier

THE HUNGER OF THE HYENAS, 2024

Buntstift auf Papier

RABBIT HOLE, 2026

Buntstift auf Papier

DICHOTOMY, 2025

Buntstift auf Papier

EPILOG

Der Epilog der Ausstellung ist zugleich eine Solopräsentation des Stipendiaten **ESSLINGER BAHNWÄRTER 2025**, Grischa Hyazinth Kaczmarek (*1992 in Freiburg im Breisgau, Deutschland / lebt und arbeitet in Karlsruhe). In zwei Räumen verdichten sich zentrale Fragestellungen der vorangegangenen Kapitel und werden aus einer persönlichen Perspektive weitergeführt.

Kaczmarek setzt sich mit individueller Erinnerung und gesellschaftlichen Normvorstellungen auseinander. Bilder prägen Wahrnehmung, erzeugen Bedeutung und formen Vorstellungen davon, wie Körper auszusehen haben und welche Gesten als stark oder schwach, weiblich oder männlich gelten. Ihn interessiert, wie Bilder wirken, wie sie aufeinandertreffen und wie sich in ihnen Macht einschreibt – sichtbar oder subtil.

Erinnerung versteht der Künstler nicht als statisches Archiv, sondern als beweglichen Prozess, der sich im Austausch mit der Gegenwart fortwährend verändert. Auslöser können Bilder, Fundstücke, Materialien oder Geräusche sein, ebenso Begegnungen oder erzählte Geschichten. Solche Momente öffnen Räume, in denen Vergangenes gegenwärtig wird und Erfahrungen ins Bewusstsein treten, die Identität mitgeprägt haben.

Zugleich untersucht Kaczmarek, wie Werbung und Medien Geschlechterrollen und Körperbilder vermitteln. Religiöse Motive, Ideale von Opferbereitschaft oder archaische Vorstellungen von Gemeinschaft und Sexualität werden dabei aufgegriffen, umgedeutet und kommerziell aufgeladen.

TO BE TREATED WITH CAUTION, 2026
Collage auf Aluminiumbehälter

ON THE SILVER PLATTER (1–3), 2025
Collage auf Servierplatte

HAPPY END, 2026
Küchentücher, Fleecedecke, Wachs, Federn, Holz, Papier, Fotografie, Wandverkleidung

AN IMPOSSIBLE JUMP, 2025
Kunststoffblumen, Kunststofffigur, Haare, Styropor, Stahlkette, Holz, Regal, Fotografie, Haarspange, Kunststoffolie, Geld

WHO CAME FIRST, 2025
Radabdeckung, Kunststoffblumen, Kappe, Kunstrasen, Girlande, Foto, Stoffband, Fleecedecke

BEST FRIEND, 2025
Windschutzscheibenabdeckung, Sattel, Schuhlöffel, Bandage, Styropor, Luft-erfrischer, Geweih, Zurrurt, Gesichtsmaske, Gehhilfe

OH, HOW GOOD THAT NO ONE KNOWS, 2026
Holz, Stiefel, Kunststoffgirlande, Kunststoffblumen, Kunststoffhaar, Stoff, Stahlkette, Kunststoffkette, Tischläufer, Foto, Tiara, Roller, Kunststofffliesen

*Alle Arbeiten: Courtesy
Grischa Hyazinth Kaczmarek

In seinen Installationen setzt der Künstler recherchierte Materialien und gesammelte Objekte in neue Zusammenhänge und macht so kulturelle Bildtraditionen als wirkmächtige Konstruktionen erfahrbar. Die Titel der Arbeiten verweisen mitunter auf motivische Ursprünge oder eröffnen zusätzliche gedankliche Ebenen.

Seine Zeichnungen entstehen aus einem Prozess des Sammelns und Verdichtens: Beobachtungen, Gespräche und Geschichten werden zu einem persönlichen Kondensat, das sich auf dem Papier manifestiert. In der Verbindung von Zeichnung, Malerei und raumbezogener Installation erweitert sich der Bildraum um gefundene Objekte, Screenshots und gesammelte Fotografien. Religiöse Ikonografie, Popkultur, Werbung und kunsthistorische Bezüge überlagern sich. Figürliches und Abstraktes gehen ineinander über; aus der Distanz noch lesbare Formen lösen sich in der Nähe in Farbflächen und Gesten auf. So verschwimmen die Grenzen zwischen Recherche und künstlerischer Produktion. Persönliche und kollektive Erinnerungen verschränken sich und eröffnen immer wieder neue Lesarten. Jede Begegnung mit den Arbeiten lädt dazu ein, die eigene Wahrnehmung und Prägung zu reflektieren.

Die Präsentation markiert zugleich einen folgerichtigen Schritt innerhalb von Kaczmareks Praxis und entspricht dem Anliegen des Stipendiums **ESSLINGER BAHNWÄRTER**: die eigene Arbeit vor Ort weiterzuentwickeln und im Austausch mit dem jeweiligen Kontext neu zu denken. 30

Obergeschoss

ANTI HEROES

JAKOB COLLECTION

& GRISCHA

HYAZINTH KACZMAREK

